

nach Erfüllung solcher Wünsche hinter den betrachteten Merkmalen der Urkunden gestanden haben. Gerade bei den älteren Beispielen bis 1450 ist dies zu sehen. Die ungewöhnliche Genehmigung eines Heiligenkultes für eine der wichtigsten Städte Deutschlands, das scheinbare Ende der Kirchenspaltungen in Verbindung mit den Kreuzzugsplänen Burgunds oder die Reform der Franziskaner durch die Observanz in Verbindung mit der Namen-Jesu-Verehrung des Bernardinus hielten entsprechende Beweggründe bereit. Diese Ereignisse (und das macht sie den Vorgängen bei den früheren Purpururkunden vergleichbar) einte zweifellos die hohe Valenz, die sie aus der Sicht des Papsttums damals besaßen.